

Titel: Inklusive Didaktik – Eine Ermöglichung für Lehrende und Studierende im FH-Sektor

Einleitung: Die Förderung der individuellen Kompetenzen der Studierenden ist das Ziel jeder fachhochschulischen Lehrtätigkeit. Es handelt sich dabei um eine Vielzahl von Kompetenzen, welche weit über die Fachkompetenz hinausgehen und die es zu fördern und weiterzuentwickeln gilt. Die Herausforderung für das haupt- und nebenberufliche Lehrpersonal besteht somit darin das individuelle Potenzial ihrer Studierenden durch ein geeignetes pädagogisch-didaktisches Konzept weiterzuentwickeln. Hochschuldidaktische Konzepte beziehen sich jedoch nicht nur auf die im Unterricht eingesetzten Methoden, sondern beinhalten auch z.B. Fragen nach der Qualität der Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden, der Qualifizierung, der Lernumgebung, Förderung oder Prüfungsformate ebenso wie auf infrastrukturelle Rahmenbedingungen und curriculare Vorgaben. Im gesamten österreichischen tertiären Bildungssektor hat in den vergangenen Jahren ein Paradigmenwechsel zur Studierendenzentriertheit sowie der Wechsel „*from teaching to learning*“ begonnen und eine Bereicherung der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse um gender- und diversitätssensible Aspekte im didaktischen Alltag stattgefunden. Ein theoretisches Modell, welches konstruktivistisch begründet ist und einen inklusiven pädagogischen Ansatz verfolgt, ist das Konzept einer inklusiven Didaktik nach Kersten Reich (2014) [1]. Aus dem schulischen Bereich kommend und für diesen anhand von zehn Bausteinen entwickelt, bleibt das Konzept jedoch anschlussfähig für die Lehre an tertiären Bildungseinrichtungen, weil es um eine Gender- und Diversitätsperspektive angereichert und kreativ weiterentwickelt werden kann, um die diversen Akteure und Akteurinnen in Bildungseinrichtungen aktiv in den Lehr-Lernprozess einzubeziehen. Inklusion im didaktischen Handeln ist eine Strategie im Umgang mit Diversität und auf der Mikroebene der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse durch die Lehrenden eine Antwort zur Erreichung von Gleichstellung, Antidiskriminierung und Chancengleichheit. Inklusion in der Lehre ermöglicht die Implementierung von innovativen Lehr- und Lernformen, beinhaltet einen hohen Anteil an (Selbst-) Reflexion und individueller Förderung. Somit kann dieses Konzept einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung einer zeitgemäßen tertiären Bildungseinrichtung leisten und stellt einen Beitrag zur Professionalisierung der Lehrenden dar. Um Lehrenden eine Unterstützung bei der nachhaltigen Verankerung dieses Inklusionsgedankens in ihrer Unterrichtsgestaltung anzubieten, wurde ein „Pädagogisch-didaktischer Leitfaden (kurz: PDL) für inklusive Lehre“ durch die Autorin entwickelt [2], welcher beim FFH 2019 vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert werden soll.

Methode: Um die Forschungsfrage – Inwiefern eignet sich das Konzept einer inklusiven Didaktik nach Kersten Reich 2014 für eine Implementierung am FH-BaStg Militärische Führung? – beantworten zu können, wurde im Zeitraum Juni bis November 2017 mit vier

Studierenden des vierten Semesters des FH-BaStg Militärische Führung eine Fokusgruppendifkussion und mit fünf haupt- und nebenberuflichen Lehrenden des FH-BaStg Militärische Führung leitfadengestützte Interviews im Einzelsetting durchgeführt. Die Durchführung der Interviews erfolgte anhand eines Leitfadens, welcher sich an fünf ausgewählten Elementen einer inklusiven Didaktik nach Kersten Reich (2014) orientierte. Zur Information zu Beginn der Fokusgruppendifkussion und der Interviews wurde ein Handout erstellt, welches den Studierenden und Lehrenden ausgehändigt und mündlich erklärt wurde. Für die Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse aufgrund der durchgeführten Fokusgruppendifkussion und der Interviews wurde eine deduktive Vorgangsweise gewählt. Eine solche Vorgehensweise ist immer dann ratsam, wenn bereits ein gewisses Maß an Vorkenntnissen vorliegt oder wenn konkrete Aussagen zu vorgegebenen Themenbereichen interessieren und bereits anhand eines strukturierten Leitfadens ein Analyseraster vorliegt.

Ergebnisse und Diskussion/Conclusio: Anhand der durchgeführten Fokusgruppendifkussion und Interviews kann nachvollzogen werden, dass die Anschlussfähigkeit des Modells einer inklusiven Didaktik nach Kersten Reich 2014 für den (fach-) hochschulischen Bereich für Lehrende gegeben und für Studierende des FH-BaStg Militärische Führung erwünscht ist. Die Gestaltung der Lehr-Lernprozesse durch die Lehrenden erfolgt bereits zum Teil mehr oder weniger umfassend anhand einzelner Bausteine einer inklusiven Didaktik. Die Studierende sehen sich als aktiv Beteiligte ihrer Lernfortschritte und erwarten sich ein erwachsenengerechtes Lernumfeld und Lehrende mit hoher Fachexpertise genauso wie mit einer hohen pädagogisch-didaktischen Kompetenz. Die durch die Autorin ausformulierten Reflexionsfragen (zusammengefasst im **Pädagogisch-didaktischen Leitfaden** (kurz: PDL) für inklusive Lehre), welche sich an fünf ausgewählten Bausteinen für eine inklusive Lehre orientieren, können Lehrende bei der weiteren Implementierung inklusiver Lehr-Lernformen bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Lehrtätigkeit unterstützen. Es konnte aber auch gezeigt werden, dass sich Einschränkungen für inklusive Lehr-Lernformate durch curriculare, institutionelle und strukturelle Aspekte ergeben können.

Quellen:

[1] Reich, K. 2014. Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Beltz. Weinheim und Basel.

[2] Telsnig-Ebner, A. 2018. Inklusive Didaktik an einer exklusiven Bildungseinrichtung? Eine pädagogisch-didaktische Unterstützung für Lehrende am FH-BaStg Militärische Führung. Akademikerverlag.